

Antrag

der Abgeordneten Dr. Gautier, Schäfer (Offenburg), Bachmaier, Frau Blunck, Frau Conrad, Conradi, Fischer (Homburg), Frau Dr. Hartenstein, Dr. Hauff, Jansen, Kiehm, Koltzsch, Lennartz, Frau Dr. Martiny, Menzel, Müller (Düsseldorf), Reimann, Reuter, Dr. Schöfberger, Schütz, Stahl (Kempen), Waltemathe, Weiermann, Dr. Vogel und der Fraktion der SPD

Recycling von Katalysatoren

Der Bundestag wolle beschließen:

Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf, die Voraussetzung dafür zu schaffen, daß

1. gebrauchte Abgaskatalysatoren gesammelt und die darin enthaltenen Edelmetalle wieder verwertet werden müssen,
2. der Kfz-Handel und der Schrotthandel verpflichtet werden, gebrauchte Katalysatoren zurückzunehmen.

Bonn, den 11. November 1987

**Dr. Gautier
Schäfer (Offenburg)
Bachmaier
Frau Blunck
Frau Conrad
Conradi
Fischer (Homburg)
Frau Dr. Hartenstein
Dr. Hauff
Jansen
Kiehm
Koltzsch**

**Lennartz
Frau Dr. Martiny
Menzel
Müller (Düsseldorf)
Reimann
Reuter
Dr. Schöfberger
Schütz
Stahl (Kempen)
Waltemathe
Weiermann
Dr. Vogel und Fraktion**

Begründung

Für die Erstellung von Abgaskatalysatoren werden die Edelmetalle Platin und Rhodium benötigt. Beide Metalle kommen im Verbund vor und werden aufgrund geologischer Formationen im wesentlichen von Südafrika und der UdSSR gefördert. Größter

Lieferant für die Bundesrepublik Deutschland ist Südafrika. Der Bedarf ist durch die neue Abgasgesetzgebung stark gestiegen. Der Preis für die beiden Metalle ist auf Dollar-Basis in den letzten Jahren gestiegen. Die Versorgungsbasis ist abhängig von politischen Entscheidungen bzw. Entwicklungen. Jetzt kommen die ersten Pkw mit mehr als 80 000 km Fahrleistung, die den Katalysator wechseln müssen. Bei den gebrauchten Katalysatoren sind noch ca. 80 v. H. der ursprünglichen Edelmetallmenge vorhanden, bei Unfallfahrzeugen entsprechend mehr. Aus wirtschaftlichen und umweltpolitischen Gründen ist aber ein Edelmetallrecycling wünschenswert.